

Gießener Allgemeine vom 12. Dezember 2014



Höchste Auszeichnung für Suchthelferinnen

Gießen (pm). Für ihre langjährige Mitarbeit in der Fachstelle für Suchthilfe des Diakonischen Werkes Gießen erhielten Marlene Mohr, Belita Kehm-Gerum und Waltraud Jung (v.l.) kürzlich die höchste Auszeichnung der Diakonie Deutschland.

Über 25 Jahre sind sie in den Bereichen der Informationsgruppe sowie der Angehörigenarbeit tätig und unterstützen im Einzelfall die Administration in der Suchthilfe. Leiter des Diakonischen Werkes Holger Claes (r.) und Leiter der Fachstelle für Suchthilfe Winfried Sell (l.) gestalteten einen Gottesdienst, in dessen Mittelpunkt das diakonische Handeln für andere stand. Diakonisches Handeln sei für die Geehrten eine Selbstverständlichkeit und die Arbeit ohne sie kaum vorstellbar, sagte Sell.

Über 30 freiwillig Engagierte gestalten die Mitarbeit in der Fachstelle für Suchthilfe. Sie unterstützen und leiten die Gruppenarbeit, helfen bei Fragen der Antragstellung und stellen Erstkontakte zu Menschen her, die in der Klinik in der Entgiftungsphase sind. Marlene Mohr, Belita Kehm-Gerum und Waltraud Jung hätten mit ihrem langjährigen Einsatz die Arbeit nachhaltig geprägt. So sei die Angehörigengruppe ohne Mohr und Kehm-Gerum kaum denkbar gewesen. Jung war dafür verantwortlich, dass die Montagsgruppe überhaupt entstanden sei. Sie wäre vom ersten Tag an Wegbegleiterin für viele gewesen, die Hilfe und Unterstützung suchten.

Bei der Kronenkreuzverleihung sagte Claes, dass die Diakonie Deutschland stolz darauf sei, Menschen zu haben, die sich so viele Jahre für andere einsetzten. Der Präsident der Diakonie Deutschland und der Vorstandsvorsitzende der Diakonie Hessen, Pfarrer Dr. Wolfgang Gern, haben die Urkunde zu dem Kronenkreuz unterschrieben. Claes überreichte den Frauen das Kronenkreuz als Anstecknadel. (Foto: pv)